

Zum Programm und den gezeigten Filmen:

Donnerstag, **23.11.2023**, 19 Uhr  
**Begrüßung durch Heinrich Miess**

„Der Photograph“, Dokumentarfilm, 2006  
134 Min., Farbe; Regie, Buch, Produktion  
Jürgen Heiter; Kamera Ulrike Pfeiffer, J. H.;  
mit Benjamin Katz, Georg Baselitz, blank (Rüdi-  
ger Carl, Oliver Augst, Christoph Korn), Johan-  
nes und Anna Blume, Jan Hoet, Walther König,  
Werner Nekes, Maria Anna Tappeiner, Rosema-  
rie Trockel, Cony Theis, Verdi-Quartett u.a. (No-  
miniert für den Hessischen Filmpreis 2006)

Freitag, **24.11.2023**, 19 Uhr  
**Einführung von Olaf Möller**

„Ende der Abreise“, Spielfilm, 1986  
44 Min., Farbe; Regie, Produktion Jürgen Hei-  
ter, Buch J. H. und Hans-Heinz Schwarz; mit  
Ralf Küpper, Hans-Heinz Schwarz, Aziz El-Maki,  
Neela Whang, Albrecht Winterberg, Aki Vargia-  
midis, Andrea Paszti, Giumaa Abukhdeer; Pro-  
duktion Saarländischer Rundfunk

„Tod im Sommer“, Spielfilm, 2008  
48 Min., Farbe; Regie, Buch, Produktion Jürgen  
Heiter; mit Andreas Walther, Antonio Quarta,  
Benjamin Katz, Rosa Barba, Friedrich Höricke,  
Robin Denault, Frauke Wilken

Samstag, **25.11.2023**, 18 Uhr  
„Ende des Imaginären“, Kurzfilm, 1996  
11 Min., Farbe/SW; Regie, Buch, Produktion  
Jürgen Heiter und Helmut W. Banz, Erzähler  
Helmut W. Banz; mit Gerhard Naschberger,  
Thomas Hornemann, Ute Haecker, Nino Mal-  
fatti, Christi Cara, Boris Löhe; Musik Sven Åke  
Johansson, Christi Cara

„Die Straßenbahn am Meer“, Kurzfilm, 2007  
12 Min., Farbe; Regie, Buch, Produktion Jürgen  
Heiter; mit Theresa Baron, Antonio Quarta und  
Andreas Walther

„Via Prenestina (Novemberhunde)“, Kurzfilm,  
2009, 4 Min., Farbe; Regie, Buch, Kamera, Pro-  
duktion Jürgen Heiter

„Die Selbstmörder“, Kurzfilm, 2013  
8 Min., Farbe; Regie, Buch, Schnitt, Produktion  
Jürgen Heiter; mit Raymond Pettibon, Skylar  
Haskard

„Secret Service – Ende des Imaginären II“,  
Kurzfilm, 2015, 8 Min., Farbe/SW; Realisation  
und Produktion Jürgen Heiter und Cony Theis,  
Erzähler Helmut W. Banz; mit Pierre, Christi  
Cara, Thomas Hornemann, Boris Löhe

„Pick it up (Rüdiger Carl)“, Kurzfilm, 2022,  
5 Min., Farbe; Regie, Buch, Schnitt, Produktion  
Jürgen Heiter; mit Rüdiger Carl und Raymond  
Pettibon

**Der Eintritt ist frei!**  
**Wir bitten um telefonische Anmeldung bis**  
**Sonntag, 19.11.2023**

**kjubh Kunstverein e.V.**  
**Dasselstraße 75, 50674 Köln**  
**Telefon: 0177-7648001**  
**<https://www.kjubh.de>**  
**[kjubhk@gmail.com](mailto:kjubhk@gmail.com)**

## Neun Filme von **JÜRGEN HEITER** im kjubh Kunstverein



Der Photograph, 2006

**Donnerstag, 23.11.2023, 19 Uhr**  
**DER PHOTOGRAPH**

**Freitag, 24.11.2023, 19 Uhr**  
**ENDE DER ABREISE**  
**TOD IM SOMMER**

**Samstag, 25.11.2023, 18 Uhr**  
**ENDE DES IMAGINÄREN**  
**DIE STRASSENBAHN AM MEER**  
**VIA PRENESTINA (NOVEMBERHUNDE)**  
**DIE SELBSTMÖRDER**  
**SECRET SEVICE -**  
**ENDE DES IMAGINÄREN II**  
**PICK IT UP (RÜDIGER CARL)**



Ende der Abreise, 1986

Vor etwa siebzehn Jahren sah ich auf youtube zum ersten Mal den kurzen SW-Film zu Adriano Celentanos „Il ragazzo della via Gluck“ von 1966 <sup>1</sup>. Die Via Cristoforo Gluck liegt westlich des Mailänder Hauptbahnhofs und das Gelände war damals, bis auf einige kleine Gehöfte, unbebaut. Im Film geht Celentano, sein trauriges Lied singend, entlang der Bahntrasse, im Hintergrund mehrstöckige Rohbauten und Kräne. Immer, wenn ich später den Film anschaute, verstärkte sich das vorhandene Gefühl: Ich wurde entweder noch frohgemuter oder noch deprimierter.

Bei Privatvorführungen in der Kölner Südstadt sah ich vor vielen Jahren ausgewählte Filme von Jürgen Heiter, dessen Werk mir bis dahin weitgehend unbekannt war. Nach dem letzten dieser Abende ging ich vom Rheinufer nach Ehrenfeld zu Fuß und dachte unentwegt über das Gesehene nach – ohne logisches Restümee. Vergleiche mit anderen Filmen, von Herbert Achternbusch, Chantal Akerman oder Birgit und Wilhelm Hein z. B. boten sich nicht an, da hier andere Gegenstände wie etwa Tabus, moralisch-religiöse und allgemeine Desorientierung usw. verhandelt werden. Jürgen Heiters „*dialektische Montage*“ <sup>2</sup> hingegen verwandelt seine Themen – und wesentliche Sta-



Via Prenestina (Novemberhunde), 2009

dien unserer Wirklichkeit – in Antithesen zu Tabu, Orientierungslosigkeit, selbstverschuldeter Entmutigung. Die jeweilige *Story* entwickelt sich vor unseren Augen, verbirgt ihre Inhalte zunächst aber geduldig und kippt an keiner Stelle – weder jäh aus ihrer eigenen Handlung, noch zurück (oder seitlich?) in vorlauten Realismus. Mit dieser „*Offenheit, die vollkommene Form*“ <sup>3</sup> wird, vermeidet Heiter keine *Aussage*, sondern formuliert Einwände gegen chronologische Hierarchien, gar einen „*Widerspruch zum Bild*“ <sup>4</sup>: „Der Photograph zeigt *keine* Werke von Georg Baselitz, Anna und Bernhard Blume, Markus Lüpertz, Jonathan Meese, Rosemarie Trockel. Baselitz präsentiert in einer Sequenz von ihm geschätzte Künstler beim Blättern in Katalogen, ohne dass der Zuschauer sieht, um welche Arbeiten es sich handelt. Von Meese hört man fast nur die hallende Stimme während einer seiner typischen Performances aus dem Nebenraum. Die Äußerung eines Besuchers des Films „10 pm Lincoln Boulevard“ <sup>5</sup>, er hätte den Eindruck, als würde er „*Erwachsenen beim Spielen zusehen*“, könnte auch auf die *Novemberhunde* zutreffen. Allerdings verrichten diese eine scheinbar unaufschiebbare Arbeit ohne geregelte Zuständigkeiten und ohne Rücksicht auf Verlustängste. Kaum vorstellbar, dass sich um die Mitte



Die Selbstmörder, 2013

des 19. Jahrhunderts ein heruntergekommener Spätromantiker um das nächtliche Treiben der Straßenkötter von Paris Gedanken machte. Jedoch: Damals wichen die Kutscher, unzureichenden Lichts an ihren Gefährten und den Fond voller Soprannuten und Kohlebarone, dem Geklüngel ungenaus. Jürgen Heiter zeigt viel, aber nicht alles – er zeigt genau das nicht, was wir wissen sollten oder ahnen könnten. War ich das selbst, der die beiden Hunde bei ihren selbstgewählten Tätigkeiten an der Via Prenestina beobachtete? Blickte ich 1966 etwa auf meine eigene Kindheit am Bahndamm neben der Hertzstraße in Buchforst zurück? Aber wie denn?

H. M., November 2023

<sup>1</sup> Olaf Möller versucht, die Urheberschaft dieses Films zu klären. <sup>2+3</sup> Daniel Kothenschulte, o. A.; <sup>4</sup> Sven Åke Johansson, o. A.; <sup>5</sup> „10 pm Lincoln Boulevard“, D 2012, Regie, Kamera, Schnitt, Produktion: Jürgen Heiter; Buch: J. H., Raymond Pettibon

**Hinweis:**  
**Ausstellung Jürgen Heiter und Cony Theis in der Kunststation Sankt Peter vom 5.4.–18.5.2024**  
**Leonhard-Tietz-Straße 6, 50676 Köln**  
**Info: [www.sankt-peter-koeln.de](http://www.sankt-peter-koeln.de)**